

5 So wie deine, meine Schmerzen  
Tief im Herzen  
Immer Morgens wieder auf.

10 Raun will mir die Nacht noch frommen,  
Denn die Träume selber kommen  
Nun in trauriger Gestalt,  
Und ich fühle dieser Schmerzen  
Still im Herzen  
Heimlich bildende Gewalt.

15 Schon seit manchen schönen Jahren  
Sah' ich unten Schiffe fahren;  
Jedes kommt an seinen Ort;  
Aber ach, die steten Schmerzen,  
Fest im Herzen,  
Schwimmen nicht im Strome fort.

20 Schön in Kleidern muß ich kommen,  
Aus dem Schrank sind sie genommen,  
Weil es heute Festtag ist;  
Niemand ahnet, daß von Schmerzen  
Herz im Herzen  
Grimmig mir zerrissen ist.

25 Heimlich muß ich immer weinen,  
Aber freundlich kann ich scheinen  
Und sogar gesund und rot;  
Wären tödlich diese Schmerzen  
Meinem Herzen,  
30 Ach, schon lange wär' ich tot.

### Bergschloß.

Da droben auf jenem Berge,  
Da steht ein altes Schloß,  
Wo hinter Toren und Türen  
Sonst lauerten Ritter und Roß.

5 Verbrannt sind Türen und Tore,  
Und überall ist es so still;  
Das alte verfallne Gemäuer  
Durchkletter' ich, wie ich nur will.

10 Hierneben lag ein Keller,  
So voll von köstlichem Wein;  
Nun steigt nicht mehr mit Krügen  
Die Kellnerin heiter hinein.